

Für das Wissen entscheiden

Die DFG startet im Jahr ihres hundertjährigen Bestehens eine bundesweite Kampagne für den Wert freier Wissenschaft.



DFG / Auserhofer

Die neue DFG-Präsidentin Katja Becker vor dem Expeditionsbus zum Jubiläumsjahr.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) kann 2020 ein rundes Jubiläum feiern. Am 30. Oktober 1920 wurde ihre Vorgängerorganisation, die „Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft“, auf Betreiben von Fritz Haber gegründet, „um die der deutschen wissenschaftlichen Forschung durch die gegenwärtige wirtschaftliche Notlage erwachsene Gefahr völligen Zusammenbruchs abzuwenden“, wie es in der Satzung hieß. „Wir feiern 2020 jedoch nicht 100 Jahre DFG, sondern das 100-jährige Jubiläum einer Wissenschaft, die selbst über ihre Belange und die Förderung ihrer besten Ideen entscheidet“, betonte die neue DFG-Präsidentin Katja Becker beim Pressegespräch zum Auftakt im WissenschaftsForum in Berlin. Die Professorin für Biochemie und Molekularbiologie an der Universität Gießen ist seit Jahresbeginn die erste Frau an der Spitze der DFG.

Mit der bundesweiten Kampagne unter dem Motto „DFG2020 – Für das Wissen entscheiden“ will die DFG die Prinzipien einer freien und unabhängigen Wissenschaft sowie deren Wert für eine offene und informierte

Gesellschaft sichtbar machen.¹⁾ Dieses Prinzip erwies sich nach dem Ersten Weltkrieg als sehr erfolgreich, nicht zuletzt für die Physik, erlebte im Dritten Reich jedoch ein jähes Ende. 1934 wurde die Forschungsgemeinschaft durch die Nationalsozialisten politisch gleichgeschaltet, unter der Präsidentschaft des Physikers Johannes Stark und dann des „Wehrchemikers“ Rudolf Mentzel wurde das nationalsozialistische „Führerprinzip“ durchgesetzt.

Mit der Neugründung der Notgemeinschaft 1949, die 1951 mit dem 1949 gegründeten Deutschen Forschungsrat zur DFG fusionierte, begann die Erfolgsgeschichte einer selbstverwalteten Wissenschaft, insbesondere durch innovative Wege der Förderung, etwa mit dem Programm der Sonderforschungsbereiche.²⁾

Die Jubiläums-Kampagne soll darauf aufmerksam machen, dass die Freiheit der Wissenschaft nicht mehr überall selbstverständlich ist, obgleich sie durch die globalen Herausforderungen wie Klimawandel, Artensterben, Ressourcenknappheit und Bevölkerungswachstum immer wichtiger wird. „Mit unserer Kampagne wollen wir zeigen, wie wichtig Wissen und Wissenschaft sind und warum es gerade jetzt notwendig ist, sich immer wieder für sie zu entscheiden“, sagte

Katja Becker. Dafür sind auch durch ungewöhnliche Formate vorgesehen, die von der DFG gemeinsam mit der Hamburger Kommunikationsagentur „Mann beißt Hund“ und weiteren Partnern aus Kunst und Kultur entwickelt wurden und bewusst unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Zentrales Element der Kampagne ist die Expedition #fürdasWissen mit dem dafür gestalteten Expeditionsbus. Mit ihm gehen ab dem Frühjahr Mitglieder des Theater- und Performancekollektivs „Kompanie Kopfstand“ im Auftrag der DFG auf eine Reise durch Deutschland, um an rund einem Dutzend Orten mit Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen über die Bedeutung von Wissenschaft, die Erwartungen an diese und das Vertrauen in sie. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Hochschulen oder Institute vor Ort unterstützen die Künstlergruppe.

Die Expedition startet im April in Hamburg, als weitere Orte sind unter anderem Bad Münstereifel, Zeche Zollverein in Essen und Sankt Peter Ording geplant. Zum Abschluss der Expedition verbindet die DFG Anfang November im Bonner „Basecamp“ die Feier zum 30-jährigen Jubiläum ihrer Graduiertenkollegs mit einer öffentlichen Veranstaltung. Einen zweiten Akzent setzt die Kampagne mit Online-Aktionen. Dabei können alle Interessierten in Text-, Bild- und Video-Statements schildern, warum sie sich „für das Wissen“ entschieden haben.

Eine Reihe von Feierlichkeiten veranstaltet die DFG gemeinsam mit anderen Organisationen, insbesondere mit dem Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Anfang Juli wollen DFG und Stifterverband ihre Jahresversammlungen parallel in Berlin abhalten; Höhepunkt soll am 1. Juli eine gemeinsame Festveranstaltung im Berliner Tempodrom sein, zu der Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier erwartet wird.

DFG / Alexander Pawlak

1) Umfassende Informationen bietet die Jubiläums-Website: dfg2020.de.

2) Physik Journal, November 2018, S. 30